



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Herrn Ewald Christian von Kleist sämtliche Werke

Kleist, Ewald Christian von

Carlsruhe, 1776

Sinngedichte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52615)

Sinngedichte.

E 5

Einige



Auf den

Tod eines großen Mannes.

Als jüngst des Todes Pfeil, so or Straton, dich  
 getroffen,  
 klagt' ich und weint, und sah den Himmel plöz-  
 lich offen;  
 Auch den belebten Raum der weiten Welt sah ich:  
 Die Erde weinete, der Himmel freute sich.

Ueber

## Ueber das Bildniß Raphaels,

von ihm selbst gemalt.

(Nach dem Italiänischen.)

Der Tod, der Raphaeln dem Erdkreis rauben  
wollte,

Von dem Verhängniß abgeschickt,

Stuht', als er dessen Bild erblickt',  
Unschlüssig, welchen er von beiden nehmen sollte.

Nimm jenen nicht, sprach Raphael: nimm mich!

Der ist unsterblicher, als ich.

## An die Morgenröthe.

U  
rora, fahr' herauf auf deinem goldnen  
Wagen,

Da ich vor Lieb' und Schmerz nicht schlafen  
kann!

Wann Chloë bey mir ruht, dann halt die Zügel  
an,

Dann, Göttinn, laß es späte tagen.

Ueber die Statue der Venus,  
an die sich Amor schmiegt,

von dem von Papenhoven,  
in dem Garten Sanssouci vor Potsdam.

Bezaubernd Bild, des Meißels Meisterstück,  
Ach! schlage deine Brust! ach! wär' dein Auge helle!  
Ein jeder, der dich sieht, wünscht dir Elifens \*)  
Glück,  
Und sich an Amors Stelle.

Auf eben dieselbe Statue.

Sieh Papenhovens Meisterstück, die schöne Venus,  
ins Gesicht!  
Sieh an den Mund des Marmorbildes! man sieht  
die Stimm', und hört sie nicht.

Amor

\*) Elise, Pygmalions Statue, die lebendig ward.

## Amor im Triumphwagen.

Ich sah, (ihr Enkel, glaubt dem heiligen Ges  
sicht!)

Ich sah den Liebesgott im Siegeswagen fahren,  
Und Helden zogen ihn:

Den Nestor mit bereiften Haaren,

Den Cäsar, den Bourbon sah ich wie Sklaven  
ziehen;

Mir fiel Eugen, August und Ludwig, die Kato-  
nen,

Und hundert Stifter neuer Thronen,

Und Asiens Bezwingler ins Gesicht,

Nur Friedrich nicht.

---

Lykon

Lykou und seine Schwester  
Agathe,

beide sehr schön, aber einäugig.

(Nach dem Lateinischen eines Ungenannten.)

**D**u mußt, o kleiner Lykou! dein Aug' Agathen  
leihn:  
Blind wirst du dann Cupido, die Schwester  
Venus seyn.

## M a r f o r i u s .

**M**arforius fand allen Sachen Mängel ;  
Er lästerte Gott, Engel und Erzengel ;  
Und schalt darauf, mit leichter Müh,  
Das menschliche Geschlecht, und das Geschlecht  
vom Vieh!

Er schalt das Lamm, den Hund, das Krokodill ;  
Vom Esel nur und Affen schwieg er still.

## An die geschminfte Betulla.

Du scheinst jung zu seyn; allein wer weiß es  
 nicht,  
 Daß du viel älter bist, Betull', als dein Gesicht?

---

## An Markolph.

Man hört dich, ohne Maß und Ziel,  
 Spott und Verleumdung speyn:  
 Und du willst ehrlich seyn?  
 Markolph, du stiehlest zwar nicht;  
 Doch fehlt dir nicht zu viel zum Schelm und Bö-  
 sewicht:  
 Zum Tugendhaften fehlt dir viel.

---

Auf die Arria,  
Vermählte des Pätus,  
(Nach dem Martial.)

Als Pätus, auf Befehl des Kaisers, sterben  
sollte,  
Und ungern einen Tod sich selber wählen wollte,  
Durchstach sich Arria. Mit heiterem Gesicht  
Gab sie den Dolch dem Mann, und sprach: Es  
schmerzet nicht.

## Ein Gemälde.

**E**r war ein Tugendfeind, er war ein Menschen-  
 hasser,  
 Wenn ihn sein Stolz befiel, stöß Menschenblut,  
 wie Wasser;  
 Er war voll Eigennutz, und liebte Schmeicheley;  
 Raubt' ungestraft, und blieb nie seinen Worten treu;  
 War vielfach, und gelehrt, sich in die Zeit zu  
 schicken;  
 Verband mit Zehnen sich, um Einen zu erdrücken;  
 Religion und Eid war ihm ein Puppenspiel;  
 Durch Labyrinth gieng er stets zum nahen Ziel;  
 Hurt', und verfolgte Wild; = = O Maler, halt  
 ein wenig!  
 Halt! ich versteh dich schon, das heißt: Er war  
 ein König.

## An Herrn H \* \*

als er eine Winterlandschaft malte.

**M**it welcher Landschaft hat dein Pinsel Leanders  
Saal geziert?

Sie starret, wie der Winter selber; ich seh sie an,  
mich friert.

## Grabschrift

auf den Major von Blumenthal,

der den 1sten Jan. 1757. bey Ostriß in der Ober-  
lausitz, in einem Scharmüzel, von den  
Oesterreichern erschossen ward.

**W**is, Einsicht, Wissenschaft, Geschmack, Be-  
scheidenheit,

Und Menschenlieb' und Tapferkeit,

Und alle Tugenden, vereint mit allen Gaben,

Besaß der, den man hier begraben.

Er starb fürs Vaterland, er starb voll Helden-  
muth.

Ihr Winde, wehet sanft! die heil'ge Asche ruht.

## Der Säuser zu dem Dichter.

**B**erausche dich, mein Freund! aus deiner Hip-  
pokren,  
Berausche dich daraus; ich will ins Weinhaus gehn.

---

## P e t t a l u s .

**D**er feige Pettalus fortificirt, und spricht  
Vom Solard, Puissegur, von Widdern, Spießen,  
Lanzen,  
Von altem Krieg' und neuem Krieg'. Mich wun-  
derts nicht:  
Kein Mensch hat nöthiger, als er, sich zu ver-  
schanzen.

---

Ueber

einen neu erbauten prächtigen Tempel,  
den man dem Jupiter geheiligt hatte.

(Nach dem Griechischen, aus der Anthologie.)

Hinfort wird Jupiter nicht mehr im Himmel  
thronen;  
Wenn er hier einmal wohnt, wird er hier ewig  
wohnen.

An

An Elisen,

als der Verfasser ein Lied auf sie  
gemacht hatte.

**W**as küssest du dieß Lied, Elise? gieb mirs  
wieder,  
Und küsse mich! in mir steckt eine Sammlung  
Lieder.

---

## Auf den Altindes,

einen schönen Jüngling.

(Nach dem Lateinischen des Franciscus  
Panigarola.)

**M**ars tritt, und suchte nach dem Streit  
Die Venus, sie sucht' ihn, vergeblich lange Zeit;  
Sie kamen an ein Zelt, da fanden sie Altinden,  
Und glaubten beide, froh, was sie gesucht, zu  
finden.

